



Glaubensüberzeugungen auf dem Prüfstand

Autor: [Sonja B. Neidhardt](#)
Website: gelobt-sei-jhwh.de
Erstellt am: Sa.6.Jan.2024
Lesezeit ca. 30 Minuten

Vorwort

Ich besuche eine Gemeinde der Siebenten Tags Adventisten als Gast, da ich dort liebevolle Geschwister fand und da insbesondere dort Gottes Gebote den Stellenwert haben, den sie haben sollten, inklusive Gottes Ruhetag, dem Sabbat und inklusive Gottes Weisungen, die uns sagen, welche Speisen für den Menschen geeignet und welche ungeeignet sind. Außerdem gibt es dort eine ausgezeichnete Gesundheitslehre, dank einer außergewöhnlichen Frau der ersten Tage der Siebenten Tags Adventisten, Ellen G. White. Dank dieser Frau haben auch schon unzählige Menschen zu Jesus gefunden, da sie ein umfassendes Kompendium an Bibelkommentaren geschaffen hat, die sich sehr angenehm und bilderreich lesen lassen, was die Vorstellung der frohen Botschaft deutlich unterstützt. Gleichzeitig betonen die Adventisten auch die Gnade, die uns durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi gewährt wird.

Doch leider gibt es auch Schattenseiten

Die Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten definiert sich durch ihre 28 Glaubensüberzeugungen. Ihrer Ansicht nach basieren diese allesamt auf der Bibel und seien somit unumstößlich. Bei meinem Studium dieser Glaubensüberzeugungen fiel mir jedoch mindestens ein fraglicher Glaubenspunkt auf, der anhand der Bibel näher betrachtet werden muss.

Prüfstand

Eine gründliche Kenntnis der Heiligen Schrift ist wichtig, um zu prüfen, ob das, was Frau White in ihren „Gesichten“ (älteres Wort für „Visionen“) sah, auch tatsächlich so in der Bibel zu finden ist. Weicht es davon ab oder fügt es Details hinzu, so handelt es sich um bunt ausgemalte Fantasien und nicht um wahre Visionen. Soweit in ihren Visionen Abweichungen oder Hinzufügungen zu verzeichnen sind, lässt dies schlussfolgern, dass Ellen G. White keine Prophetin ist. Denn das wichtigste Merkmal von Propheten ist, dass sie sich stets so äußern, dass sich ihre Aussagen zu 100% mit der heiligen Schrift decken und deshalb von jedermann deren Wahrheitsgehalt allein mit der Bibel nachgeprüft werden kann.

In dieser Erörterung möchte ich darlegen, warum mindestens ein Glaubenspunkt der 28 Glaubensüberzeugungen der Siebenten Tags Adventisten von einem an der heiligen Schrift orientierten Christen, abgelehnt werden muss und warum die Adventgemeinde trotz all ihrer unübersehbaren Verdienste und trotz der Schätze der mannigfaltigen und lehrreichen Schriften von Ellen G. White noch einiges überdenken sollte, bevor unser Herr Jesus Christus zur Erde wiederkehrt.

Ellen G. Harmon (später White) bekam ihre erste Vision am 22. Dezember 1844 während eines Gottesdienstes. Einige ihrer Aussagen möchte ich im weiteren genauer beleuchten.

Man lasse sich nicht von Worten beeindrucken, welche sich schön anhören, sondern man prüfe sie nüchtern und aufmerksam, wenn man Sekundärliteratur liest, wozu Ellen G. Whites Schriften ohne Zweifel zählen.

Unsere Primärliteratur ist die heilige Schrift in ihrer heutigen kanonischen Form.

Im weiteren Text werde ich hierzu, ausgehend von der Geschichte der Siebenten Tags Adventisten und von Texten, die von Ellen G. White veröffentlicht wurden, die Sachlage beleuchten.

Die Vorgeschichte der Siebenten Tags Adventisten (STA)

Sie begann mit dem Baptistenprediger William Miller, Massachusetts, USA, welcher aufgrund eigener Berechnungen die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus erstmals auf das Jahr 1843 berechnete, dann auf 1844 verschob.

Da jedoch auch im Jahre 1844 keine Wiederkunft des Herrn Jesus Christus stattfand, viele „Milleristen“ aufgrund der angekündigten vermeintlichen Wiederkunft bereits Hab und Gut verkauft hatten, Miller und seine Anhänger jedoch nicht von ihrer Lehre ablassen wollten, wurde nun eine Ersatztheologie gelehrt. Diese besagt, dass der Herr Jesus Christus, welcher laut der Bibel unser Himmlischer Hohepriester ist, an jenem Tage angeblich deshalb nicht zur Erde wiederkehrte, da man festgestellt habe, dass er an diesem Tage erst vom himmlischen Heiligtum ins himmlische Allerheiligste eingetreten sei und dass dies das besondere Ereignis von 1844 gewesen sei.

Aufspaltung der Millerbewegung

Nach der Enttäuschung von 1844 brach die „Millerbewegung“ auseinander. Unter anderem entstanden daraus folgende Gruppierungen:

- **Die Freikirche der Siebten Tages Adventisten** (gegr. 1863; hält den Siebenten Tags Sabbat, hält sich an die Speisegebote Gottes, beachtet nicht die Feste Gottes, lehnte zu dieser Zeit noch die Trinität ab)
- **Die Gemeinde Gottes des siebenten Tages** (Abspaltung der STA, gegr. 1863; aktuell nur in den USA und Kanada aktiv (Church of God (7th Day)); hält den siebenten Tags Sabbat, hält sich an die Speisegebote Gottes, beachtet nur das Passafest, lehnt die Trinität ab und den Anspruch von Ellen G. White, Prophetin zu sein)
- **Die Weltweite Kirche Gottes** (gegr. 1933, heute in Deutschland „Vereinte Kirche Gottes“ und „Kirche des ewigen Gottes“; hält den siebenten Tags Sabbat, hält sich an die Speisegebote Gottes, beachtet die Feste Gottes und lehnt die Trinität ab)
- **Die Bibelforscherbewegung** (gegr. 1881); hält den Sonntag, befolgt keine Speisegebote, später umbenannt in Jehovas Zeugen

Generalkonferenz 1901

Adventisten glauben, dass Jesus nach der Generalkonferenz der Adventisten von 1901 schon hätte kommen können, wenn nur maßgebliche Männer sich damals anders verhalten hätten und dass es daher am Verhalten der Adventisten läge, dass Jesus bis heute noch nicht wiedergekommen sei:

„Ellen White sah in einer Vision, wie leitende Brüder und Delegierte der Generalkonferenzversammlung 1901 ihre Differenzen bereinigten und einander ihre Sünden bekannten, die sie gegeneinander begangen hatten. Als sie aus der Vision erwachte, sagte ihr der Engel, dass alles, was sie gesehen hatte, nicht real war. Stolz und verhärtete Herzen verhinderten, dass Gottes Gemeinde sich einig war. Tief traurig erkannte sie, dass der Herr zu ihrer Lebenszeit hätte kommen können, aber seine Nachfolger ließen sich in ihren Gedanken und Meinungen nicht vom Heiligen Geist leiten.

Was 1901 hätte geschehen können, sollte uns zu ernstem Gebet veranlassen. Gott kann bei der Generalkonferenz 2015 in San Antonio / Texas durch den Heiligen Geist Wirklichkeit werden lassen, was er Ellen White in einer Vision offenbarte. Dafür beten weltweit viele Gemeindeglieder.“ (Quelle: Adventgemeinde Lahr 2015)

Analyse

In der Adventgemeinde glaubt man also, wenn sich die Delegierten der Generalkonferenz der Adventisten damals schon gegenseitig all ihre Sünden bekannt und alle Differenzen beigelegt hätten, dann hätte der Herr schon 1901 wiederkommen können.

Für mich klingt das sehr von sich selbst eingenommen, denn weshalb sollte ausgerechnet das Adventvolk das einzige Volk Gottes sein, nach welchem Gott sein Handeln orientiert?

Auch wenn vielen in der Gemeinde das nicht bekannt ist, aber außer ihnen gibt es noch einige Denominationen, welche auch die Merkmale der Gemeinde Gottes haben, welche also auch den Sabbat und die Speisegebote halten. Es gibt darunter sogar welche, die Gottes Feste für sein Volk beachten. Als sabbathaltende Kirchen seien hier genannt:

- Vereinte Kirche Gottes
- Kirche des Ewigen Gottes
- Siebenten Tags Baptisten
- Gemeinschaft der freien Bibelforscher
- Living Church of God
- Jüdisch-messianische Gemeinden

Jesus kann gemäß Apostel Paulus erst wiederkehren, wenn die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird, also wenn alle Völker und Sprachen mit der heiligen Schrift missioniert wurden. Dies war zu Zeiten von Ellen G. White noch lange nicht bewerkstelligt und hätte ihr auch bekannt sein müssen und ist selbst heute noch in relativ weiter Ferne.

Rom 11:25-27 (German EB) 25 Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; 26 und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; 27 und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde“.

Deshalb waren die Hoffnungen der Millerbewegung 1844 und die Ellen G. Whites im Jahre 1901 und sind die Hoffnungen vieler Adventisten heute noch völlig überzogen, was Jesu kurz bevorstehende und verständlicherweise so sehr ersehnte Wiederkunft angeht.

Egal was man tut - damals oder heute:

Außer dass man die heilige Schrift noch bis in die letzten Winkel der Erde bringt und den Menschen dort erläutert, kann man nichts zur Beschleunigung der Wiederkunft des Herrn beitragen. Insbesondere zur Zeit um 1900 war dieses Ziel noch in so weiter ferne, dass etwaige Hoffnungen auf eine baldige Wiederkunft völlig deplatziert waren.

Weiterhin ist wichtig:

Ein Glaube ohne Werke ist tot. Das bestätigt Jakobus, jedoch gibt es keine Erfordernis über irgendeinen Umfang von Werken, die geleistet werden müssten, damit der Herr wiederkommen könnte, denn sonst könnte ich ja jemand dafür rühmen:

(Epheser 2:8-9, SCHLACH) 8 Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittelt des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Gefahrenpotenzial

Die Ansicht, man könne dies oder das noch innerhalb der Adventgemeinde tun, um Jesu Rückkehr zu beeinflussen, entbehrt jeder biblischen Grundlage und führt insbesondere zu einer Selbstüberforderung, da man meint, alles selbst stemmen zu müssen, dabei gibt es ja unzählige andere christliche Gruppierungen, die diesen Auftrag ebenso haben und zum Teil auch erfüllen.

Der einzige Auftrag, den Christen von Jesus erhalten haben ist der Missionsauftrag, der an alle Christen erteilt wurde. Natürlich gekoppelt mit einem gottesfürchtigen und vorbildlichen Lebenswandel.

Mar 16:15 (German EB) Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung.

Nur 144.000 Gerettete am Ende?

Es gibt einen Absatz in Ellen G. Whites Schriften, in welchen die 144.000 genannt werden. Hier lesen wir:

„Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, die uns Tag und Stunde des Kommens Jesu mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl, kannten und verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten. Als Gott die Zeit verkündete, goß er den Heiligen Geist auf uns aus, und unsere Angesichter

begannen zu leuchten. Die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf, wie bei Mose, als er vom Berge Sinai herabkam.“ (Quelle: Frühe Schriften von Ellen G. White S.13 Zeilen 14-21)

Analyse

Wenn wir in die heilige Schrift sehen, finden wir zu diesen Aussagen jedoch eindeutige Widersprüche:

Mt 24:36 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater.

Die Zeit und Stunde des Kommens Jesu weiß niemand und sie wird auch niemandem verkündet, bevor es geschieht, sonst käme er nicht überraschend wie ein Blitz (Luk.17,24).

(Offenbarung 7:4-8, SCHLACH) 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israel. 5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend; 6 aus dem Stamm Asser zwölftausend; aus dem Stamm Naphtali zwölftausend; aus dem Stamm Manasse zwölftausend; 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend; aus dem Stamm Levi zwölftausend; aus dem Stamm Issaschar zwölftausend; 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend; aus dem Stamm Joseph zwölftausend; aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte.

Analyse

Ellen G. White und damit auch das heutige Adventvolk interpretiert die 144.000 ausschließlich als die Übrigen aus der Adventgemeinde, die zum Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu noch leben und zu ihm emporgehoben werden. In der Gemeinde pflegt man eine Ersatztheologie, wonach das alte Volk Israel durch Gott angeblich endgültig verworfen wurde und an dessen Stelle nun die Adventgemeinde stehe. Dies aber widerspricht eindeutig Paulus' Aussagen in Römerbrief, Kapitel 11.

144.000 ist gemäß der heiligen Schrift die Zahl der Menschen, die bei der Wiederkunft Jesu noch leben, die von Israels alten 12 Stämmen abstammen, wie unmissverständlich in Off.7,4-8 steht und sich nicht verunreinigt haben durch falsche Lehren (Off.14,4). Sie werden am Ende gerettet sein, wenn die Zahl der Heiden erfüllt ist (und ebenfalls gerettet sein wird) und das Heil zu Israel zurückkehrt bzw. die Decke von den Gläubigen aus Israel hinweggenommen wird (2.Kor.3,13-16). Von dem ursprünglichen Volk Israel werden am Ende insgesamt ein Drittel aller jemals lebenden Israeliten gerettet sein, wie in Sach.13,8-9 berichtet wird. Somit ist also auch das alte Volk Israel von Gott nicht endgültig und komplett verworfen.

Die 144.000 sind also nicht die Gesamtzahl aller Menschen die am Ende noch leben und gerettet sein werden (die Heiligen), wie Ellen G. White dies „gesehen“ haben will und schon gar nicht handelt es sich dabei ausschließlich um Adventisten. An dieser Stelle ist bei den Adventisten leider eine deutliche Parallelität zu den Zeugen Jehova zu erkennen, welche sich auch für die Auserwählten Übrigen halten. Das ist ja auch nicht verwunderlich, denn beide Gruppierungen wurzelten ja in der Millerbewegung. Diese Auffassung kann ich weder mit den Adventisten, noch mit den Zeugen Jehova teilen, da die Schrift hier eindeutig anderes spricht.

Gefahrenpotenzial

Der Glaube, man könne, wenn auch nur kurz vor dem Ereignis schon wissen, wann Jesus wiederkommt, birgt die Gefahr, dass Menschen wie damals 1843 / 1844, ihr Hab und Gut verkaufen und danach in eine tiefe Glaubenskrise stürzen, oder gar vom Glauben abfallen, wenn das Erwartete nicht eintritt, wie es schon damals passierte.

Die Ersatztheologie, das Adventvolk hätte das Volk Israel komplett abgelöst, resultiert in einer eigenen, gefährlichen Selbstüberhöhung und Selbstüberforderung. Doch Gott hasst Stolz. Er möchte nicht, dass wir Christen darum ringen, wer der Größte sei. Er möchte, dass wir uns erniedrigen und Gott und dem Nächsten dienen.

99 andere Welten?

In „Frühe Schriften“ schrieb Ellen G. White:

„Der Herr hat mir auch einen Blick auf andere Welten gestattet. Es wurden mir Flügel gegeben, und ein Engel begleitete mich aus der Stadt zu einem großen und herrlichen Ort. Das Gras dort war frisch und grün, und die Vögel trillerten liebliche Lieder. Die Bewohner jenes Ortes waren verschieden groß; sie waren edel, majestätisch und lieblich. Sie spiegelten das Bild Jesu wider, und ihre Angesichter strahlten voll heiliger Freude, was ein Ausdruck der Freiheit und der Glückseligkeit des Ortes war. Ich fragte einen von ihnen, warum sie so viel anmutiger seien als die Bewohner der Erde. Die Antwort war: „Wir haben in vollkommenem Gehorsam nach den Geboten Gottes gelebt und sind nicht durch Ungehorsam gefallen wie die auf der Erde.“ Dann sah ich zwei Bäume, der eine sah aus wie der Baum des Lebens in der Stadt. Die Frucht beider sah wundervoll aus; aber von einem konnten sie nicht essen. Sie hatten Macht, von beiden zu essen, aber es war ihnen verboten, von dem einen zu essen. Dann sagte mein begleitender Engel zu mir: „Niemand an diesem Orte hat von dem verbotenen Baume gegessen; aber wenn sie davon äßen, würden sie fallen.“ Alsdann wurde ich zu einer Welt genommen, die sieben Monde hat.“ (Quelle: Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 5)

Der Sohn Gottes beugte sich zu den Menschen herab, um die Gefallenen aufzurichten. Dazu verließ er die sündlosen Welten in der Höhe — die neunundneunzig, die ihn liebten — kam zur Erde und wurde „um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen.“ (Quelle: Gute Nachricht für alle, GNA 283,6)

Analyse

In der heiligen Schrift finden wir:

1. Mo 3:20 Und Adam nannte sein Weib Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

Wenn Eva also laut der heiligen Schrift die Mutter aller Lebendigen ist, dann müsste sie auch die Mutter der Lebewesen auf diesem fernen Planeten sein. Wenn es Außerirdische gäbe, würde die heilige Schrift so etwas wichtiges nicht auch erwähnen? Viele Neuzeitpropheten festigen den Glauben an Zivilisationen auf anderen Planeten. Nur mit welchem Ziel?

Die Schrift aber sagt genau das Gegenteil aus, nämlich, dass Leben nur auf dieser Erde, die wir bewohnen, geschaffen wurde und dass alle Lebendigen auf Erden die Nachfahren von Eva sind. Wir erfahren im Buch Genesis ja auch nur, dass diese eine Erde von Gott geschaffen wurde. Wenn es nach Ellen G. White ginge, dann hätte es mehrere „Evas“ geben müssen. Davon berichtet die Schrift aber nicht.

Hier hat Ellen G. White offenbar fabuliert und die Geschichte von dem Hirten mit den hundert Schafen, von denen sich eines verirrt hat (Mat.18; Luk.15), mit bunt ausgemalter Fantasie vermischt.

1.Kor 4:6 Das aber, meine Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen, damit ihr an uns lernet, nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht...

Gott teilt uns in der Schrift mit, dass wir nicht über das hinausgehen sollen, was geschrieben steht! Ellen G. White ging nicht nur hier sondern in mannigfaltigen Erzählungen, auch zu biblischen Ereignissen, über das hinaus, was geschrieben steht. Sie hat viele Details zu Situationen beschrieben, was z.B. die Apostel in Situationen zu Anwesenden sprachen, die nicht in der heiligen Schrift verzeichnet sind. Diese können aber von niemandem überprüft werden, ob es sich so verhielte oder nicht. Somit sind diese Hinzufügungen zwar harmlos, aber ebenso nutzlos und bedeuten für die Menschen Zeitverschwendung, dies zu lesen. Zeit, in der sie viel Gutes tun könnten.

Gefahrenpotenzial

Eine Gefahr für einen Christen kann ich aus dieser falschen Ansicht nicht ableiten, einzig die Zeit, die man für das Lesen solcher Ansichten vergeudet, könnte besser für das Reich Gottes eingesetzt werden.

Die Zeit der 1000 Jahre

Zu diesem Thema finden wir folgende Aussage Ellen G. Whites in „The Spirit of Prophecy“:

„Die ganze Erde sieht aus wie eine verlassene Wildnis. Die Ruinen der Städte und Dörfer, die durch Erdbeben zerstört wurden, entwurzelte Bäume, grobe Felsbrocken, die von der See an Land gespült wurden oder aus der Erde hervorgebrochen waren, sind überall über das Land verstreut und dort, wo die Berge aus ihrer Verankerung gerissen worden waren, klaffen große Krater. Hier wird Satan mit seinen Engeln tausend Jahre lang wohnen. Hier wird er dazu verurteilt, über den Boden der verwüsteten Erde zu wandern, immer vor Augen, was er mit seiner Rebellion gegen das Gesetz Gottes angerichtet hat. Tausend Jahre lang kann er die Früchte des Fluches, den er verursacht hat, genießen. Er wird an die Erde gebunden sein und nicht mehr das Recht haben, andere Planeten aufzusuchen, jemanden zu versuchen oder die Menschen, die nicht gefallen sind, anzugreifen.“ (The Spirit of Prophecy IV, 474.475)

Analyse

Schon wieder wird hier von anderen Planeten fabuliert. Dies ist eine nichtige Hinzufügung zum Wort Gottes, da sie von niemandem mit der heiligen Schrift auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft

werden kann. Adventisten meinen, Jesus selbst würde bei seiner Wiederkunft den Satan auf die zerstörte und menschenleere Erde verbannen. Ein 1000-jähriges Reich würde es gar nicht geben.

In der heiligen Schrift lesen wir aber:

Off 20:2-3: „Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführte, bis die tausend Jahre vollendet wären. Und nach diesen muß er auf kurze Zeit losgelassen werden.“

Off 20:7-10: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und er wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Kampfe zu versammeln; ihre Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. ...“

Hier erfahren wir:

Satan wurde also für 1000 Jahre in den Abgrund gebunden und versiegelt, damit er niemanden mehr verführen kann. Das Wort „damit“ impliziert ja, dass noch Menschen da sind, die verführt werden könnten, während Satan gebunden ist. Wäre niemand mehr da, also wie oben beschrieben, alles nur noch Wüste, dann könnte er logischerweise auch niemanden mehr verführen. Das Wörtchen „damit“ in Off.20,3 wäre somit hinfällig. Satan müsste dann natürlich auch nicht im Abgrund gebunden werden, wenn es während der 1000 Jahre keine lebendigen Wesen mehr auf der Erde gäbe. Folglich wird hier von falschen Ansichten ausgegangen.

Außerdem leugnen die Adventisten durch diese Auffassung über die 1000 Jahre die Prophetie über das 1000-jährige Reich, in welchem die Nationen ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden (Jes.2,4; Mic.4,3). Eine Station im Heilsplan Gottes wird also völlig ausgelassen und somit wesentliche Prophetien von Jesaja und Micha völlig verworfen.

Dadurch kommen viele Christen, die sich mit den Adventisten befassen, in einen Konflikt mit deren Glaubenspunkt „27. Das Millennium“.

Gefahrenpotenzial

Eine Gefahr für einen Christen kann ich auch aus dieser falschen Ansicht zwar nicht direkt ableiten, jedoch weiß man heute noch nicht, welche Folgefehler diese falsche Sicht der zukünftigen Ereignisse zur Folge haben kann.

Ein Tempel im himmlischen Jerusalem?

In folgendem Absatz berichtet Ellen G. White von einer Vision, wie sie das neue Jerusalem, das auf die Erde herabkommen wird, mit einem Engel besichtigen darf:

„Ich sah einen Engel schnell auf mich zufliegen, der mich von der Erde zur heiligen Stadt emportrug. In der Stadt sah ich einen Tempel, in den ich eintrat. Ich ging durch ein Tor, ehe ich zum ersten Vorhang kam. Dieser wurde weggezogen, und ich trat in das Heilige ein. Hier sah ich den Räucheraltar, den Leuchter mit sieben Lampen und den Tisch, auf dem die Schaubrote lagen. Nachdem ich die Herrlichkeit des Heiligen

*gesehen hatte, nahm Jesus den zweiten Vorhang weg, und ich trat in das Allerheiligste.“
(Quelle: Buch „Frühe Schriften von Ellen G. White, Kap. 3)*

In der heiligen Schrift finden wir dazu:

Off 21:22 Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Der Herr selbst ist ihr Tempel, der allmächtige Gott und das Lamm.

Es gibt also keinen Tempel, den Ellen G. White in der heiligen Stadt hätte sehen können!
Weiter finden wir:

Luk.23:45 Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.

Heb 10:19-20 Da wir nun, ihr Brüder, Kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, welchen er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch

Durch das Blut Jesu Christi trennt uns schon seit seiner Kreuzigung kein Vorhang mehr vom Allerheiligsten im Himmel. Als Jünger Jesu haben wir freien Zugang. Auch hier besteht ein eindeutiger Widerspruch von Ellen G. Whites Aussagen im Vergleich zur Heiligen Schrift, da sie davon berichtet, dass der zweite Vorhang während ihrer Besichtigung noch geschlossen gewesen sei.

Gefahrenpotenzial

Eine Gefahr für einen Christen kann ich auch aus dieser falschen Ansicht zwar nicht direkt ableiten, jedoch weiß man heute noch nicht, welche Fehler diese falsche Sicht der zukünftigen Ereignisse zur Folge haben wird.

Eine grundlegende biblische Prüfung und redaktionelle Überarbeitung ihrer Schriften durch das heutige Adventvolk wäre eine wichtige Aufgabe für die Zukunft und wäre schon seit Anfang der Schriften von Ellen G. White die Aufgabe aller Adventisten gewesen!

Hat die heilige Schrift bei der STA die einzige Autorität?

Auf der offiziellen Homepage der Siebten-Tages-Adventisten, unter den Glaubenspunkten, heißt es in der Präambel:

„Siebenten-Tags-Adventisten anerkennen allein die Bibel als Richtschnur ihres Glaubens und betrachten die folgenden Glaubensüberzeugungen als grundlegende Lehren der Heiligen Schrift. ...“ (Quelle: Hope Documents)

Weiterhin steht im ersten Glaubenspunkt:

„1. Die Heilige Schrift – Altes und Neues Testament – ist das geschriebene, durch göttliche Inspiration Menschen anvertraute Wort Gottes. Die inspirierten Autoren redeten und schrieben unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. In diesem Wort hat Gott den Menschen alles mitgeteilt, was zu ihrer Errettung nötig ist. Die Heilige Schrift ist

die höchste, maßgebliche und unfehlbare Offenbarung seines Willens. Sie ist der Maßstab für den Charakter und der Prüfstein aller Erfahrungen. Sie ist die endgültige Offenbarungsquelle aller Lehre und der zuverlässige Bericht von Gottes Handeln in der Geschichte.“ (Quelle: Hope Documents)

Eigentlich könnte man mit diesem hervorragenden ersten Glaubenspunkt alle weiteren 27 Glaubenspunkte in die Tasche stecken. Wenn es da nur keine Widersprüche gäbe ... Besonders problematisch für viele Christen sind die Glaubenspunkte „18. Die Gabe der Weissagung“ und „27. Das Millennium“ (wie oben bereits gezeigt). Für manche ist aber auch der Glaubenspunkt „2. Die Dreieinigkeit“ ein unüberwindbares Hindernis.

Die Glaubensüberzeugung Nr. 18 der Siebenten Tags Adventisten besagt:

„18. Die Gabe der Weissagung
Nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift ist die Weissagung eine der Gaben des Heiligen Geistes. Diese Gabe ist ein Kennzeichen der Gemeinde der Übrigen und hat sich, wie wir glauben, im Dienst von Ellen G. White erwiesen. Ihre Schriften sprechen mit prophetischer Autorität und geben der Gemeinde Trost, Führung, Unterweisung und Zurechtweisung. Sie heben auch deutlich hervor, dass die Bibel der Maßstab ist, an dem alle Lehre und Erfahrung geprüft werden muss.“ (Quelle: Hope Documents)

Analyse

Dieser Absatz zeugt meines Erachtens wiederum von einem gewissen Maß an Selbsteingenommenheit, denn die Siebenten Tags Adventisten bezeichnen sich als die einzige Gemeinde, welche die Gabe der Weissagung von Gott erhielt. Sie betrachten die Schriften von Ellen G. White als Offenbarung des Geistes der Weissagung und sich somit als die einzige Gemeinde der Übrigen. Sie lehren sogar, dass am Ende, bei der Wiederkunft Jesu Christi, nur noch Siebenten Tags Adventisten gerettet werden könnten, da jemand aus anderen Gemeinden, der gerettet sein möchte, sich am Ende den verbliebenen „wahren“ Siebenten Tags Adventisten anschließen müsse, da sie ja die Gemeinde der Übrigen seien und nur diese gerettet werden und mit Jesus in Sicherheit gebracht würden. Leider erinnert das sehr an die Lehre der Zeugen Jehova, die ebenso für sich beanspruchen, die gerettete Gemeinde zu sein.

Jesus aber lehrt uns nicht, darum zu ringen, wer der Größte im Reich Gottes wäre, sondern uns zu bekehren und uns in seinem Leib voreinander zu erniedrigen und uns zu dienen ohne Vorbehalte (Mat.18,1-5).

Nicht nur die Siebenten Tags Adventisten machen das falsch, sondern jegliche Denomination, denn sämtliche Denominationen sprechen Andersgläubigen das Heil ab und erhöhen sich zu den einzig von Gott Geliebten. Wie soll Gott nun darüber denken?

Psa 40:4 (German EB)
4 Glückselig der Mann, der Jahwe zu seiner Zuversicht macht und sich nicht wendet zu den Stolzen ...

Hier bleiben folgende Fragen offen:

- Können sich Adventisten auf das „sola scriptura“-Prinzip berufen, wenn sie zugleich Ellen G. White als prophetische Autorität anerkennen?

- Wie verträgt sich die Aussage, Ellen G. Whites Schriften “sprechen mit prophetischer Autorität“ mit dem protestantischen Grundsatz, dass allein die Bibel der Maßstab für Glauben und Leben eines Christen ist?

Wenn Glaubenspunkt 18 also der Wahrheit entsprechen soll, so muss er mit den Schriften von Ellen G. White begründet werden, denn die heilige Schrift widerspricht seinen Aussagen und kann ihn nicht bestätigen, wie wir in den Beispielen oben umfangreich dargelegt haben.

Gefahrenpotenzial

- Gefahr der Überhöhung der Schriften von Ellen G. White gegenüber der Bibel, was bei vielen Adventisten tatsächlich zu beobachten ist, da den Sekundärschriften Ellen G. Whites fälschlicherweise gerade durch Glaubenspunkt 18 die gleiche Autorität wie der heiligen Schrift zugesprochen wird, obwohl im Nachsatz wieder die Schrift in den Vordergrund gerückt wird. Der Nachsatz aber ist nicht kompatibel mit den vorherigen Aussagen dieses Glaubenspunktes.
- Gefahr der Selbstüberhöhung und Stolz des Adventvolkes gegenüber anderen Christen nach der Weise „Wir sind die Übrigen und die von Gott Geliebten“.
- Gefahr der Zeitverschwendung mit sehr umfangreicher und fehlerbehafteter Sekundärliteratur, wo doch die Primärliteratur, die heilige Schrift selbst die völlige und unfehlbare Autorität hat und sich selbst auslegt.

Welche Rolle spielt Ellen G. White?

Die STA betrachtet Ellen G. White im Rang einer Prophetin Gottes. Ellen G. White hat niemals gesagt, sie sei eine Prophetin Gottes. Sie betonte immer wieder, dass sie eine „Botin des Herrn“ sei, was ich auch akzeptiere. Allerdings sagte sie auch, dass wenn man sie als Prophetin bezeichnen würde, dann würde sie das nicht ablehnen, was ich nicht akzeptieren kann.

Wie wir oben mannigfaltig festgestellt haben, beinhalten die Schriften von Ellen G. White zahlreiche Hinzufügungen zur heiligen Schrift und auch Aussagen, die ihr diametral widersprechen. Daher zeigt dies:

1. Ellen G. White ist keine Prophetin, da Aussagen von Propheten stets in jeder Hinsicht biblisch nachprüfbar und zu 100% übereinstimmend mit dem geschriebenen Wort sein müssen, was leider auf viele Texte von Ellen G. White nicht zutrifft. Da hilft es auch nicht, dass sich die Adventisten eine eigene Definition zusammengestellt haben, was einen wahren Propheten ausmacht, nur um damit zu belegen, dass Ellen G. White doch eine Prophetin sei. Das ist ein Zirkelschluss.
2. Ellen G. White betonte zwar, dass die Bibel der Maßstab sei, an dem alle Lehre und Erfahrung geprüft werden muss, zu viele Adventisten nehmen aber ihre Sekundärschriften als bare Münze bzw. prüfen diese nicht anhand der heiligen Schrift nach. Sie ziehen bei Verständnisproblemen mit der heiligen Schrift eher Ellen G. Whites Schriften heran, als sich mit dem Bibeltext gründlicher auseinanderzusetzen, wenn etwas an sie herangetragen wird, das ihrer bisherigen Überzeugung widerspricht. Dabei begeben sie sich in eine Spirale von Verstrickungen bei der Auslegung, in einen nutzlosen Zirkelschluss, nur um zu beweisen, dass Ellen G. Whites Schriften angeblich zu 100% wahr sind. Leider habe ich schon wiederholt festgestellt, dass

wenn jemand eine schriftgemäße Überzeugung in der Gemeinde darlegen möchte, die aus dem Rahmen der Schriften von Ellen G. White fällt, die Auslegung der heiligen Schrift so manipuliert wird, dass am Ende wieder stimmt, wovon man in der Gemeinde überzeugt ist: „Wenn Paragraph 2 nicht zutrifft, tritt umgehend Paragraph 1 in Kraft!“. Leider ist das nicht nur bei den Adventisten so, sondern ich habe dies in jeder Gemeinde vorgefunden, die ich besuchte. Jesus freut sich darüber nicht!

Gefahrenpotenzial

Der Stolz auf die Schriften von Ellen G. White führt zur Überhöhung ihres Werkes als Manifestation des „Geist der Weissagung“. Erhöhung von Ellen G. White zum Kult. Identifikation mehr mit Ellen G. White als mit Jesus Christus. Ellen G. White als weitere Mittlerin zwischen Jesus und dem Adventvolk. Doch der Mittler ist nur einer: Jesus Christus.

1Ti 2:5 (German NeÜ) Denn es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Jesus Christus, der Mensch wurde

Bedeutung für mich

Leider ist es bei der STA erforderlich, dass man einen langwierigen, mindestens sechs Monate dauernden Bibelunterricht zu den 28 Glaubenspunkten nehmen muss, egal wie gut man die heilige Schrift bereits kennt, um dort überhaupt getauft werden zu dürfen und überhaupt als Mitglied in die Gemeinde aufgenommen zu werden. Sogar ein studierter Theologe einer anderen Fakultät müsste sich diesem Bibelunterricht unterziehen. Am Ende muss man alle 28 Glaubenspunkte abnicken, sonst gibt es keinen Weg in diese Gemeinde oder keinen Weg zur Taufe, somit auch keinen Weg zu Jesus. Wo in der Schrift steht, dass man 28 Glaubenspunkte abnicken muss, bevor man Jesus folgen darf und aktiv in der Versammlung mitwirken darf?

Da fragt man sich, weshalb Philippus den Kämmerer schon auf der Fahrt taufen konnte (Apg.8,34-39) und weshalb Johannes die Menschen, die zu ihm strömten ohne eingehende Prüfung jedes Einzelnen taufen durfte ...

Ich wäre bei der STA gerne Mitglied geworden, da ich die Gemeinschaft insgesamt sehr schätze und dort sehr gerne aktiv mitwirken möchte. Doch traurigerweise ist es mir genau aus dem Grund unmöglich, diesen Plan zu vollenden, denn Ellen G. White kann gemäß oben analysierter Details keine Prophetin sein und ihre Schriften haben wie gezeigt, nicht in allen Fällen die Autorität Gottes.

Denn der Glaubenspunkt „18. Die Gabe der Weissagung“ verlangt von mir, die Schriften von Ellen G. White (1827 - 1915) als vom heiligen Geist autorisiert anzusehen und unterschwellig wird von mir erwartet, dass ich Frau White als eine von Gott autorisierte Prophetin akzeptiere. Weiterhin müsste ich dann bestätigen, dass ausschließlich die STA durch die Schriften von Ellen G. White den Geist der Weissagung als Gabe von Gott empfangen habe. Das entspricht aber nicht der Wahrheit, denn diese Gabe haben viele Christen aus allen Denominationen, selbst wenn ihr Glaube nur kleines Stückwerk ist.

Für mich bedeutet dies, dass ich wegen des Glaubenspunktes 18 in Kombination mit der aktuellen Anforderung der STA, alle 28 Punkte anzuerkennen, nicht Mitglied werden kann, obwohl diese Gemeinde aus meiner aktuellen Sicht die beste Wahl für einen erfahrenen und bibelbelesenen Christen wäre. Nicht zuletzt deshalb, weil diese Sabbathaltende Gemeinde sogar weltweit so gut

vertreten ist, sodass man in fast allen Ländern der Welt Gemeinden findet, wo man sogar auf Urlaubs- und Dienstreisen jederzeit geschwisterlich willkommen ist. Ich selbst habe diese wunderbare Erfahrung bereits mehrmals gemacht.

Ich kann mich damit trösten, dass ich ja weiterhin als Gast hingehen kann. Ein altgedienter, erfahrener und überzeugter Adventist hat mir sogar empfohlen, dass ich nicht Mitglied in der Gemeinde der Siebenten Tags Adventisten werden solle, da auch Jesus in keiner namentlichen Gemeinde Mitglied war, sondern auch er stets zu Gast in den Synagogen (Versammlungen) war. Allerdings durfte Jesus dort predigen, obwohl er nicht Mitglied war.

Eine weitere Möglichkeit gibt es aber noch: Die Reform-Adventisten. Dort hat man die Glaubenspunkte auf acht beschränkt und sich somit nicht so weitreichend festgenagelt und es wird von niemandem abverlangt, Ellen G. White als Prophetin anzuerkennen. Außerdem gefällt mir, dass die Reform-Adventisten ein entschieden pazifistisches Volk sind, ganz nach dem Vorbild unseres Herrn Jesus Christus.

Ausblick

Die hier dargelegten Fehler zeigen, dass Ellen G. Whites Schriften nicht wie behauptet, eine hundertprozentige Zuverlässigkeit und Autorität aufweisen, sondern dass etliche Teile ihrer Schriften überflüssig, weil falsch sind und dass sie deshalb stets aufmerksam anhand der Schrift auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden müssen. Eine grundlegende biblische Prüfung und redaktionelle Überarbeitung ihrer Schriften durch das heutige Adventvolk wäre eine wichtige Aufgabe für die Zukunft und wäre schon seit Anfang der Schriften von Ellen G. White die Aufgabe aller Adventisten gewesen.

Die Gemeinde, die wir alle besuchen, sollte „Gemeinde Jesu Christi“ heißen, oder wie es mein Bekannter, der altgediente Adventist, so schön sagt: „Man sollte in den Bus einsteigen, wo Jesus am Steuer sitzt“.

Es ging mir nicht darum, die Adventgemeinde oder die Schriften von Ellen G. White im Allgemeinen schlecht darzustellen. Im Gegenteil, unzählige Menschen, haben durch Ellen G. Whites sehr angenehm und anschaulich lesbare Schriften zu Jesus gefunden und es wurde Ihnen in vielerlei Hinsicht das Wort Gottes näher gebracht und Zusammenhänge auch gut dargestellt, die auf den ersten Blick nicht so leicht ersichtlich sind.

Die STA Gemeinde ist desweiteren ein wunderbarer Ort für mündige Christen, die stets eigenständig prüfen, was bei Sekundärliteratur wahr ist und was nicht. Andererseits ist die Adventgemeinde wie jede andere Gemeinde auch aber auch kein gutes zu Hause für einen unmündigen, passiven Christen. Sehr traurig ist jedoch, dass gerade dem mündigen und prüfenden Christen durch ein paar wenige Glaubenspunkte ein Riegel vorgeschoben wird, in der STA aktiv werden zu können.

Vielmehr wollte ich aufzeigen, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Weder die Schriften von Ellen G. White, die aus meiner Sicht ein guter Bibelkommentar sind, noch die Bibelkommentare von Dr. Martin Luther, noch die von John Mc. Arthur, noch die von William Mac Donald, noch die STA, noch die weiteren protestantischen Gruppierungen haben die komplette Wahrheit gepachtet. Genau aus diesem Grunde sollten wir gerade jetzt zusammenarbeiten, nicht in der heutigen Ökumene, aber

gemeinsam an den Tischen in unseren Wohnungen und Gemeinden, die Glaubensgruppen übergreifend, schlicht und einfach nach dem Motto:

■ *1Th 5:21 (German EB) prüfet aber alles, das Gute haltet fest.*

Wichtig ist doch, dass es um das Gute geht, nicht wer sich für den Platzhirsch hält.

Eine Bitte

Mit diesem Artikel möchte ich den Leser dieses Artikels ermuntern, sich mit der heiligen Schrift und mit den eigenen Glaubensüberzeugungen noch eingehender auseinanderzusetzen. Weder in der eigenen Gemeinde noch in anderen Gruppierungen gibt es eine einwandfreie Lehre, die zu 100% der Schrift entspricht. In dieser Hinsicht sind wir uns leider in unserem gewohnten Umfeld viel zu sicher und merken dabei gar nicht, dass unser Glaube nur Stückwerk ist und dass wir dabei Brüder und Schwestern in anderen Glaubensgruppierungen ausschließen und noch viel gemeinsam wachsen könnten.

Wegen der festgenagelten Glaubensbekenntnisse aber bleiben wir auf der Stelle stehen und können selbstverschuldet nicht mehr wachsen zu Jesus, zur Wahrheit hin. Wir baden uns stets im eigenen Saft!

Nur im gemeinsamen Bemühen beim Forschen in der heiligen Schrift könnten wir zu der einen Gemeinde unter Jesus Christus heranwachsen, die er sich wünscht und die das Gute auch nach Außen bringt, zu den Mitmenschen, die noch keine Hoffnung haben. Eine Spaltung der Gemeinde Jesu Christi in viele sich gegenseitig bekämpfenden Denominationen ist stets im Interesse Satans.

Deshalb bitte ich jeden, sich in seiner Gemeinschaft aktiv dafür einzusetzen, folgende wichtige Themen für die Gemeinde Jesu Christi - für seinen Leib - voranzutreiben:

Die Katholiken ... (römisch katholisch, koptisch, orthodox, ...)

- sollten Christen anderer Denominationen als Brüder und Schwestern anerkennen und sie ebenso lieben wie sich selbst und in den aktiven, nicht von oben organisierten Austausch mit ihnen treten.
- sollten noch viel öfter in der Bibel lesen und dort die Wahrheit suchen und erkennen, dass die heilige Schrift der einzig verlässliche und dokumentierte Maßstab allen Glaubens ist, da sie das vom heiligen Geist inspirierte und zuverlässige Wort Gottes enthält, nicht die Überlieferung, die doch nur von Menschen und nicht von Gott kommt.
- sollten das Gute nach außen tragen, in die Gesellschaft und so als Licht in der Finsternis sichtbar werden.

Die Protestanten (Lutheraner, Reformierte, Evangelische, Baptisten, Brüdergemeinden, Pietisten, ...)

- sollten die Stigmatisierung der Siebenten Tags Adventisten als eine verführte und gefährliche Sekte einstellen und erkennen, dass dort ebenso Brüder und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi sind.

- sollten ihre Ansicht über die angebliche Abschaffung von Gottes Gesetz ablegen, das uns doch zum Segen gegeben wurde. Jesus selbst sagte doch, bis dass Himmel und Erde vergehen, kein Strichlein vom Gesetz abgeschafft ist (Mat.5,18; Luk.16,17). Himmel und Erde sind noch nicht vergangen ...
- sollten ihre Sicht auf den Sabbat, der für den Menschen geschaffen wurde (Mar.2,27), korrigieren und so den unvergleichlichen Segen des Siebenten Tags Sabbats erlangen.
- sollten verstehen, dass Gottes Gebote bezüglich der für den Menschen geeigneten Speisen (3.Mos.11), ebenso wie der Sabbat, nicht nur für Juden, sondern von Gott für den Menschen gegeben wurden und ihnen u.a. auch gesundheitlich zum Segen sind.
- sollten ihr Glaubensbekenntnis verkürzen und somit für ein Wachstum hin zur Wahrheit öffnen und die Bedeutung der heiligen Schrift darin zum zentralen Punkt machen.
- sollten sich daran erinnern, was „Protestant“ / „protestieren“ bedeutet und die mannigfachen Annäherungen „zurück“ zur Katholischen Kirche und hin zum aktuellen, verdorbenen Zeitgeist beenden, dafür aber wieder umsomehr in der heiligen Schrift die Wahrheit suchen.
- sollten das Gute nach außen tragen, in die Gesellschaft und so als Licht in der Finsternis sichtbar werden.

Die Siebenten Tags Adventisten ...

- sollten ihren Stolz ablegen, dass sie die einzig wahre Gemeinde wären und sollten ihre Überzeugung verwerfen, dass sich die 144.000 bzw. die Übrigen angeblich am Ende der Zeit nur aus Adventisten rekrutieren.
- sollten nicht auf „Sonntagschristen“ herabsehen, sondern ihre Nähe suchen, ohne dass es von oben organisiert ist und gemeinsam mit ihnen in der heiligen Schrift nach der Wahrheit forschen. Hier wie dort sind wir Brüder und Schwestern, wenn wir Jesus nachfolgen wollen.
- sollten erkennen, wie stark sie die Glaubenswerke (Jak.2,1 ff.) gegenüber der Gnade überhöhen und damit ihre Mitglieder mit einer unnötigen Werksgerechtigkeit belasten und dafür künftig die Gnade weiter in den Vordergrund rücken. Dadurch könnten sie in Zukunft deutlich entspannter und sichtbar fröhlicher auf die Menschen draußen wirken und so die Menschen noch leichter für Jesus gewinnen.
- sollten Ellen G. Whites Visionen anhand der Bibel prüfen (Lektorat) und eventuelle Fehler aufdecken sowie korrigieren, sowie Hinzufügungen entfernen und seien es nur Ausmalungen von Situationen, welche zwar harmlos sind, aber dafür nutzlos, weil nicht überprüfbar. Dies war sogar ein Wunsch von Ellen G. White. Ihr Wunsch war es nicht, ihre Schriften ungeprüft zu übernehmen.
- sollten aufhören zu behaupten, Ellen G. White sei eine Prophetin. Dadurch sorgen sie nur dafür, dass die Gemeinde von anderen Christen als ganzes abgelehnt wird, da es zu offensichtlich ist, zu erkennen, dass auch Ellen Whites Schriften fehlerbehaftet sind. Sie ist ein Segen für die Gemeinde und jeden, der ihre Schriften als mündiger, bibelbelesener Christ liest, aber das muss genügen.

- sollten die heilige Schrift gemäß Glaubensüberzeugung Nummer 1 als Ultimo in ihre Gottesdienste integrieren und die Schriften von Ellen G. White dafür deutlich seltener in Predigten zitieren. Die heilige Schrift allein muss als Beleg für die Wahrheit in Predigten völlig ausreichen.
- sollten die Anzahl der Glaubenspunkte und damit den Umfang ihres zementierten Glaubensbekenntnisses deutlich reduzieren, damit einerseits die Hürde, in die Gemeinde zu kommen, nicht so hoch ist. Andererseits ist ein weiteres Wachstum hin zur Wahrheit viel leichter möglich, wenn man sich hier nicht so breit festlegt. Idealerweise würde man die Glaubenspunkte auf drei bis vier wesentliche Aussagen der heiligen Schrift beschränken. Alle weiteren Überzeugungen liefert die heilige Schrift und diese können somit in das allgemeine Lehrprogramm übernommen werden, ohne dies von Anfang an für Neulinge vorauszusetzen. Die Apostel entschieden ja auch, dass man Neulingen nicht gleich das ganze Gesetz aufbürden müsse, sondern erstmal nur vier wesentliche Gebote, denn an den Sabbaten würden sie ja den Rest Stück für Stück dazulernen (Apg.15). Dadurch setzte man schon damals beim Apostelkonzil die Schwelle für die Aufnahme in die Gemeinde deutlich herab. Nur so war gesundes Wachstum garantiert.
- sollten die Schwelle für die Taufe und für die Mitgliedschaft in der Gemeinde deutlich herabsetzen und stattdessen die Gemeindezucht gewissenhafter ausführen. Dadurch ließe sich viel einfacher erreichen, dass ein frommes Volk nach dem Wunsch Jesu entsteht.
- sollten sich hüten, sich dem heutigen verdorbenen Zeitgeist anzunähern, was leider auch schon in dieser oder jener STA Gemeinde zu verzeichnen ist.
- sollten das Gute nach außen tragen, in die Gesellschaft und so als Licht in der Finsternis sichtbar werden.

Wenn diese Entwicklungen Gestalt annehmen würden, könnte das wesentlich zur Glaubwürdigkeit und zum Wachstum der Gemeinde Jesu beitragen. Wann er aber wiederkehrt zur Erde, das weiß niemand, nur der Vater.

Dies schrieb ich im Namen Jesu.

Friede sei mit Dir!

Amen.